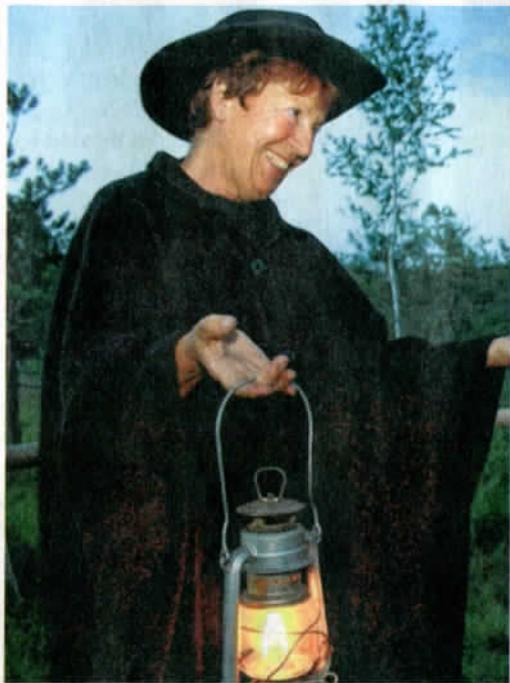


Die Wächterin des Moors

Von Michaela Ferschmann

Schon seit ihrer Kindheit hat sie das Ibmer Moor geliebt und immer schon Freunde durch diese einzigartige Naturlandschaft im Oberen Innviertel geführt. Maria Wimmer hat ihre Liebe zur Natur vor fünf Jahren dann „amtlich“ gemacht. Die knapp 60-Jährige hat am Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) in Salzburg den Lehrgang für den Natur- und Landschaftsführer absolviert. „Seither bin ich eine geprüfte Moor-Führerin“, erzählt die Eggelsbergerin, die ihr Tourangebot selbst konzipiert hat, stolz. Seit einem Jahr ist die gelernte Einzelhandelskauffrau in Pension und macht mehr Moorführungen denn je. „Ich könnte jeden Tag eine Tour anbieten, so viele wollen die Irrlichter im Moor entdecken“, schildert die dreifache Mutter und zweifache Oma strahlend. Nebenbei ist die Jungpensionistin auch stark im Naturschutz und im Tourismusverband Seelentium engagiert. Von den vielen Ausflugsangeboten, die der Tourismusverband anbietet, leitet Maria Wimmer sechs Moor-Touren. Darunter findet sich auch ihre Tour „Irrlichter und Moor-geister“, für die sie vom Land als „Naturschauspielerin 2012“ ausgezeichnet wurde. Die Tour, die immer eine Stunde vor Sonnenuntergang beginnt, besteht aus drei Teilen. „Zuerst begleite ich die Gäste als Moor-Führerin durch unser Moor. Dann machen wir eine Jausenpause“, beschreibt sie den Ablauf. „Wenn die Sonne untergegangen ist, komme ich im Gewand der Moor-Wächterin. Dann gehen wir die Irrlichter suchen.“ Das Kostüm hat eine Freundin geschneidert. Im Dunkeln wird es dann gruselig. „Vor allem wenn sich dann die



Naturschauspielerin 2012, Maria Wimmer aus Eggelsberg

Foto: OÖ. Tourismus

freschen Jünglinge vor den Moorweiberln fürchten“, erzählt sie lachend. „Daher lasse ich die jungen Männer nie hinten gehen.“

Maria Wimmer kann es sich nicht vorstellen, mit ihren Führungen einmal aufhören zu müssen: „Der Kaiser Hans, ein Kollege, der war 86 Jahre alt als er eine Woche nach seiner letzten Moor-Führung gestorben ist.“ Das könnte sie sich auch gut vorstellen: Arbeiten bis zum Schluss.